38. Jahrgang. Sonnabend, 2. Februar. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Nr. 21177. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal **ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk.**, durch die Post bezogen 2,25 Mk., **mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“** 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

(Telegraphischer Bericht.)

□ **Berlin, 1. Februar.**

Die heute fortgesetzte Berathung des landwirthschaftlichen Etats enthielt nur hin und wieder leise Anklänge an die Debatten der letzten Tage, wie z. B. eine kleine Währungsdebatte. Interessant war die Debatte über die Lage der Landwirthschaft in Hinterpommern; im übrigen brachten eine Anzahl von Abgeordneten nur lokale Schmerzen vor, denen die Regierung in vielen Fällen abzuhelfen versprach.

Um 4 Uhr wurde die Sitzung auf Montag 1 Uhr vertagt. Auf der Tagesordnung steht der Etat der Domänen und Forsten u. a.

(Den Inhalt der Reden der Abgg. Parisius, Schmidt, Ministers v. Hammerstein, Abg. Gothein und den Anfang der Rede des conservativen Abgeordneten v. Brockhausen haben wir unseren Lesern bereits in der gestrigen Abend-Nummer telegraphisch mitgetheilt.)

Abg. **v. Brockhausen** (fortfahrend): Es wird Klage über den zu langen Aufenthalt bei der Vertheilung von Rentengütern geführt; es empfiehlt sich daher, wenn die Katasterämter bei den Generalcommissionen vorgebildete und in den Geschäften bewanderte Landmesser zugetheilt erhielten. Der Geschäftsbetrieb der Generalcommission ist am besten durch Privatbetheiligung zu ergänzen, aber nicht in der Art des freisinnigen Projects, das nur auf Güterschlächterei und politischen Fischfang ausgeht. Auch auf andere Weise muß zur Verbesserung der Rentengutsbildung beigetragen werden; in erster Linie muß man allerdings auf leistungsfähige Ansiedler sehen; nicht viele Ansiedelungen, sondern gute muß die Hauptsache sein. Der Osten muß auch auf die Hebung der Schafzucht bedacht sein, die auch für die Rentengutsbesitzer lohnend ist. Die Hauptsache bleibt allerdings immer, den Getreidebau lohnend zu machen, dann werden die Ansiedler gern bleiben.

Regierungscommissar **Sachs**: Daß Verzögerungen in der Vermessung vorkommen, ist nicht zu vermeiden, da oft ganz neue Vermessungen vorzunehmen sind. Man hat allerlei Maßnahmen getroffen, durch Vermehrung der Katasterbeamten ꝛc., aber das hat nicht genügt. Wenn erst genügendes Material von jungen Landmessern vorhanden ist, sollen diese den Katasterämtern beigegeben werden. Das Material wird bald da sein, da sich jetzt viele Landmesser zum Examen gemeldet haben. Wir versuchen principiell, die gewerbsmäßigen Güterschlächter auszuschließen, aber alle Agenten können wir nicht ganz entbehren.

Abg. **Paasche** (nat.-lib.) bittet um Gehaltserhöhung für die Assistenten und Secretäre der Generalcommissionen.

Geheimrath **Lehnert**: Man kann die von dem Vorredner genannten Beamtenkategorien nicht aus dem ganzen Beamtenkörper herausgreifen, um speciell ihnen eine Gehaltserhöhung zu gewähren. Man muß hierbei die allgemeine Gehaltsaufbesserung der Beamten abwarten, zu der aber gegenwärtig noch keine Mittel vorhanden sind.

Abg. **Parisius** (freis. Volksp.) tritt den Behauptungen des Abg. v. Brockhausen über die Güterschlächterei entgegen und constatirt gleichfalls, daß die Agenten nicht auszuschließen sind.

Abg. **Rickert**: Der Abg. v. Brockhausen hat uns eingeladen, nach Hinterpommern zu kommen, um uns Bauern zu zeigen, die für den Antrag Kanitz sind. Er hat auch die Güterschlächter angezogen. Daß er das that, ist interessant. Es fragt sich nur, ob er den Bauern in Pommern damit einen Dienst erweist. Das wird sich ja finden. Die Bauern sind heutzutage nicht mehr so dumm, daß sie sich solche Dinge einreden lassen. (Heiterkeit.) Vielleicht erfahren wir, wer der Agent ist, von dem der Regierungscommissar sprach und den er so geschickt und brauchbar nannte. Wahrscheinlich ist es derselbe, von dessen erfolgreicher Thätigkeit der frühere conservative Abg. v. Holtz berichtete. Man kann sich nur freuen, wenn die Regierung so geschickte, brauchbare Männer heranzieht. Ist es da nützlich, wenn man solche Unternehmen vom Standpunkt der öffentlichen Moral denuncirt? Die Vertheilung des großen Grundbesitzes liegt besonders im Interesse des Bauernstandes. Es ist bedauerlich, daß die Conservativen die Geschäfte der Antisemiten besorgen, überlassen Sie das doch Herrn Ahlwardt. Wenn der Abg. v. Brockhausen meint, wir hätten keinen Grund, nach Pommern zu gehen, so bitte ich ihn, sich in unsere Angelegenheiten nicht zu mischen; wir nehmen von Ihnen keinen Rath an. Wir wissen auch, was wir von Hrn. Wüstenberg-Rexin zu halten haben, welcher sich über die schlechten Witze, die Hr. v. Brockhausen über ihn zu machen sich erlaubt hat, nicht beunruhigen wird. Wenn Sie etwas lernen wollen, gehen Sie zu Herrn Wüstenberg. Er ist Ihnen unangenehm, weil er Ihnen den Beweis geliefert hat, daß der Landwirth mit Energie, Fleiß und Sachkenntniß auch unter den heutigen schwierigen Verhältnissen nicht Grund hat zu verzweifeln. Er zahlt jedes Jahr eine höhere Einkommensteuer. Sie, Herr v. Brockhausen, können vielleicht als Landrath für Ihren Kreis sprechen, aber nicht für die Bauern von ganz Hinterpommern. Ich kann Ihnen auch noch andere solche Bauern nennen. Ich wohne zwar in einem Badeort mit einer „gemischten Gesellschaft“; ich verstehe wohl, was diese antisemitische Redensart bedeuten soll. Ich bin bereit, mit Herrn v. Brockhausen andere Dörfer in Pommern zu besuchen und ihm Bauern zu zeigen, die ihm in wirthschaftlicher Beziehung ihre Meinung schlicht und frei sagen werden und die sich auch durch einen Landrath nicht imponiren lassen. (Beifall links.)

Abg. **v. Brockhausen** (cons.): Ich bestreite, daß die Bauern nichts vom Antrage Kanitz wissen wollen. Solche Bauern giebt es höchstens in der Domäne Rickerts, im Stolp-Lauenburger Kreise. Ich lade Herrn Rickert ein, mit mir eine Reise nach anderen Gegenden Pommerns zu unternehmen. (Heiterkeit.)

Abg. **Rickert**: Zu meinen gesellschaftlichen Gewohnheiten gehört es nicht, Einladungen da anzunehmen, wo mir ein derartiger Empfang in Aussicht steht, wie ihn der Herr Vorredner angedeutet hat. (Heiterkeit.) Man weiß, was mit solchem Empfang gemeint ist. Ich bitte den Herrn Minister, über die Gütervertheilung in Pommern recht bald Mittheilungen zu machen, damit durch die Darstellungen des Herrn Vorredners das Vertrauen in jenen Kreisen nicht erschüttert wird. Es handelt sich hier wohl um die Parcellirungen im Kreise Kolberg-Körlin, mit denen, wie der frühere Abg. v. Holtz mitgetheilt hat, die Bauern zufrieden sind. Wir freuen uns über zufriedene Bauern. (Lachen rechts.) Ist Ihnen das unangenehm? Brauchen Sie Erregung im Lande? Es ist allerdings schon weit gekommen, wenn in einer Lippe'schen Versammlung des Bundes der Landwirthe gesagt worden ist: „Man zerreiße die Handelsverträge, ein fröhlicher Krieg ist noch besser als die Handelsverträge“. Wenn mit solchen vergifteten Waffen der Bauernstand aufgewiegelt wird, was soll man dazu sagen? (Unruhe rechts und Zurufe). Sie scheinen die Unzufriedenheit zu brauchen, wir aber wollen zufriedene Leute im Lande. (Beifall links.)

Beim Titel landwirthschaftliche Dispositionsfonds bittet

Abg. **v. Pappenheim** (cons.) um Errichtung einer landwirthschaftlichen Schule in Marburg.

Abg. **Barthold** (freicons.) bedauert, daß der Etat nicht größere Summen für die Förderung der landwirthschaftlichen Unterrichtsanstalten ausweist.

Geheimrath **Thiel** erwidert, es seien bezüglich der Gehaltsaufbesserung der Lehrer an den landwirthschaftlichen Schulen Berathungen in der Schwebe. Redner erkennt die Nothwendigkeit der Gleichberechtigung der Lehrer an den landwirthschaftlichen Schulen mit den übrigen Lehrern an.

Abgg. Dr. **Glattfelter** (Centr.) und **Krawinkel** (nat.-lib.) wünschen eine Forderung in dem Etat für landwirthschaftliche Elementar- und Fachschulen.

Auf die Anregung der Abgg. Dr. **Hartmann** (cons.), **v. Berg** (cons.) und Dr. **Lotz** (b. k. Fr.), eine Verbesserung der Spreewaldgewässer herbeizuführen, giebt die Regierung eine zusagende Antwort.

Abg. Dr. **Arendt** (freicons.) wünscht, daß die landwirthschaftlichen Vereine bezüglich ihrer Stellung zur Währungsfrage nicht eingeschränkt werden.

Abg. **Knebel** (nat.-lib.) bezweifelt, daß die Vereine die nöthigen Kenntnisse zur Beurtheilung dieser schwierigen Frage haben.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.) wendet sich gegen den Abg. Arendt.

Nach einer längeren Auseinandersetzung zwischen den Abgeordneten Eynern und Arendt wird die Debatte über den Dispositionsfonds geschlossen und der Titel genehmigt.

Abg. **Knebel** (nat.-lib.) bittet um Berücksichtigung des Obstbaues durch angemessene Staffeltarife.

Abg. **Lotichius** (mildlib.) ersucht die Regierung, ihre Aufmerksamkeit der Vertilgung der Reblaus mit chemischen Mitteln zuzuwenden.

Schluß der Sitzung 4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

*** **Berlin, 1. Februar.**

Der Reichstag führte heute die erste Berathung der Gewerbeordnungsnovelle zu Ende und überwies dieselbe ebenso wie den die gleiche Materie behandelnden Antrag Gröber an eine Commission von 21 Mitgliedern. Die Debatte, an der sich außer verschiedenen Abgeordneten auch der Handelsminister Frhr. **v. Berlepsch** betheiligte, drehte sich hauptsächlich um die Frage des Hausirhandels, wobei das Centrum in bemerkenswerther Weise nicht einig war. Der Centrumsabgeordnete **v. Strombeck** als Vertreter des Eichsfeldes mit seinen vielen Hausirerfamilien bekämpfte (wie schon im Abendblatt kurz erwähnt) den nach seiner Ansicht viel zu weit gehenden Antrag seines Fractionsgenossen Gröber aufs schärfste. Die Debatte schleppte sich im übrigen mühsam dahin, erst der Humor Alexander **Meyers** brachte einiges Leben in das schwach besetzte Haus.

Um 5 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung findet Dienstag 1 Uhr statt: Schwerinstag, u. a. soll der Antrag Pachnicke betreffend die Volksvertretung in den Bundesstaaten zur Berathung kommen.

Abg. **v. Strombeck** (Centr.) spricht sich befriedigt über die maßvolle Art aus, mit welcher die Regierung die schwierige Frage der Regelung des Hausirergewerbes in Angriff genommen hat. Redner weist die Anträge seines Fractionsgenossen Gröber scharf zurück. Die rücksichtslosen Bestimmungen des Antrages müssen dem in meinen Augen durchaus nicht gefährlichen Hausirergewerbe den Todesstoß versetzen und die 226 000 mit Wanderschein versehenen Hausirer werden dadurch zu Grunde gerichtet. Nicht das Hausirergewerbe ist der größte Feind des Handels, sondern der Großbetrieb und das Großkapital. Der Antrag Gröber wird das Hausirergewerbe ohne Grund und Nutzen bis zur Vernichtung treffen. Wenn die Klagen über etwas nur in Süddeutschland vorhanden sind, soll deshalb Norddeutschland mitbestraft werden. Würde sich Süddeutschland den Belagerungszustand gefallen lassen, wenn man ihn in Norddeutschland für nöthig halten sollte? Ich bitte den Bundesrath, wenn der Reichstag den Antrag wirklich annimmt, ein energisches Veto dagegen einzulegen.

Abg. Dr. **Hasse** (nat.-lib.): Wir werden uns an die Regierungsvorlage halten und brauchen uns daher in eine Discussion über den Antrag Gröber nicht weiter einzulassen. Gegen eine Einschränkung des Hausirhandels haben sich zahlreiche Handelskammern im Norden, Westen und Osten ausgesprochen. Es muß eben individuell verfahren werden. Wird der Entwurf Gesetz, so ist der Buchhandel in der bisherigen Weise nicht mehr existenzfähig. Jeder Colporteurbuchhändler muß sich dann als Hausirer ausweisen, das ist eine große Härte. Das deutsche Publikum hat ohnehin schon wenig Kauflust für Bücher. Werden die Bücher durch Erschwerung des Colportagebuchhandels vertheuert, so wird der Buchhandel erst recht zurückgehen. Nicht 5 Procent, sondern viel weniger beträgt der Vertrieb von Schauerromanen im Colportagebuchhandel. Man soll doch nicht 99 unterdrücken, wenn man ein Procent treffen will.

Abg. **Hitze** (Centr.): Nicht auf dem platten Lande, sondern in den Industriebezirken hat eine starke Vermehrung des Hausirerwesens stattgefunden und zwar durch Elemente, welche den ganzen Stand verderben. Uns geht der ganze Antrag noch nicht weit genug. Strombecks abweichende Ansichten sind nur durch die Verhältnisse seines Wahlkreises zu erklären. Zu Ausnahmen sind wir im übrigen gern bereit. Uns kommt es vor allem darauf an, die seßhaften Betriebe zu stärken. Vor allem müssen die Frauen aus diesem Betriebe ganz ausgeschlossen werden.

Minister **v. Berlepsch**: Mit der Einführung der Bedürfnißfrage und mit der Beschränkung des Waarenkreises für den Hausirhandel kann man, wenn man will, den Hausirhandel todt machen. Die preußische Regierung hat ihre Behörden gefragt, aber diese wehren sich mit Hand und Fuß dagegen, daß ihnen die Zumuthung gestellt wird, beim Hausirhandel die Bedürfnißfrage entscheiden zu lassen. Die Folge einer Bestimmung, wonach der Gewerbeschein nur districtsweise Geltung haben soll, wird ganz sicher eine willkommene sein. Die verschiedenen Verwaltungsbehörden würden über die Zulassung ganz verschieden entscheiden, und den kleinen Hausirern, welche ihre

(Nachdruck verboten.)

Berliner Modebrief.

Von Minna Wettstein-Adelt.

Der schneereiche Winter hat die Pelzvorliebe zur vollsten Geltung gebracht. Kleider, Taillen, Jacken, Hüte — alles mit Fell garnirt und besten Schutz gewährend; Zobel bleibt neben Hermelin das vornehmste, obgleich Fuchs und Thibetziege hochmodern sind. Das Allerneueste in dieser Branche sind ganze Dolmans aus Pelz, die mit Sammet garnirt werden. Sonderbar ist es, daß hingegen der Muff weniger und weniger aus Fell getragen wird, sondern meist aus Atlas, Sammet und Spitzen.

Das neueste, was wir z. B. jetzt haben, sind geheizte Muffen; man erzeugt die Wärme durch eine Glühstoff enthaltende Patrone, die leicht mittels eines Zündholzes entzündet wird und, zwei bis drei Stunden in Brand bleibend, den Händen die nöthige Wärme abgiebt. Pelzthierschweife sind ein gefragter Modeartikel geworden, so daß man deren nicht genug beschaffen kann; die kurzen, für die jetzige Mode zu schmalen Suwaroffkragen werden vielfach durch Ansatz einer solchen Pelzthierfranse, die auf der Achsel-Epaulette vorne eine Art Fichu bildet, modernisirt; Capes, von Zobel mit Nerzschwänzchen umrandet, gelten als elegante Tracht für ältere Damen, während die Eissport liebende Jugend sich in kurzen, am Gurt abschließenden Sealskin-Jäckchen gefällt, deren unterem Rand eine aus Zobelschwänzchen bestehende Pelzfranse angesetzt ist.

Als fein gilt es, den obersten Unterrock in der Farbe des Kleides zu wählen. Wir sahen wahre Wunderwerke unter den Unterröcken; da gab es z. B. schwere schwarze Atlasröcke, garnirt mit blaß-grünen und rosa Crêpe-Rüschen, die wie duftige Wolken auf dem schwarzen Grunde lagen.

Unter den Ausstattungsstücken einer hiesigen jungen „Finanzgrößentochter“ sahen wir letzthin einige aparte Stücke.

Da war eine Sackjacke aus weißem Tuch mit braunen Sammetaufschlägen, die sehr vornehm wirkte. Die breiten Kragenaufschläge endeten im Taillenschluß unter zwei Platten, die wiederum Taschen verdeckten, dazu bestimmt, die Hände zu versenken.

Sehr elegant war eine türkisblaue Sammettoilette, zu deren tief ausgeschnittener Taille eine Zobelboa mit eingefügten Vergißmeinnichtsträußchen bestimmt war.

Eine Eislauf-Jacke aus mastikbraunem Tuch war mit gestreiftem dunkleren Sammet garnirt, hatte breite Taillenaufschläge und nicht allzu weite Aermel.

Sehr hübsch fanden wir eine lange Pelerine aus Loutre mit hellgelber Seide gefüttert; der hohe Mediciskragen und der dazu gehörende Muff waren aus Marder.

Der einfach glatt gearbeitete schwarze Atlasrock einer Gesellschaftsrobe trug in Rundbogen aufgesetzte Volantbordüre aus pfirsich-rosa Sammetrosetten. Die tief ausgeschnittene Blousentaille aus echtem Spitzenstoff hatte Umrahmung von Hermelin und kurze Ballärmel aus rosa Sammet.

Etwas einförmig dünkte uns eine Toilette aus silbergrauem Atlas mit Stahlborte und echten Chinchilla-Streifen garnirt. Aermel, Kragen und Gürtel waren aus brennend rothem Seidenplüsch angefertigt.

Recht niedlich war ein Kleid mit Doppelrock; der untere Rock aus rosa Sammet war überdrapirt von einem zarten, weißen Spitzenrock, der an der linken Seite mit funkelnden Spangen hochgenommen war. Die Taille war mit weiß über rosa gearbeitet, die Aermel ganz rosa.

Der neueste Schleier für große, breitrandige Hüte wird aus sehr leichtem Tüll mit Sammet, auch Chenilleperlen, „Moscovite“ oder „Neva“ genannt, derart geschnitten, daß er durch die Breite des Hutrandes nicht zu weit wird, also auch nicht zu viele Falten wirft.

Die Vorliebe für Sammet steigt von Tag zu Tag. Man hat ein neues Gewebe „Velours firmament“, das nammentlich in azurblauen und rosarothen Nüancen von wahrhaft imponirender Schönheit ist — dann Velours serpentine, einen gefleckten Sammet, der wie Schlangenhaut aussieht, nicht gerade schön, aber originell — ferner Miroir-Sammete, die mit bestem Erfolge zu allerhand Besatz verwendet werden, Velours du nord, ein sehr beliebter Artikel für Schleppen und Promenadenkleider und die jetzt in den Rang der beliebtesten Modestoffe erhobenen Velveteens. Solch ein Sammetkleid läßt die Figur reicher, anmuthiger erscheinen, kleidet vortrefflich, kann jedes Besatzes entrathen und ist, wenn noch so einfach confectionirt, elegant und für Haus-, Promenade- wie Gesellschafts-Toilette gleich geeignet.

Nächst Sammet wird viel Atlas, namentlich der schwere Satin magnifique getragen, Moirée français kommt erst in zweiter Linie, dann Chinéstoffe, Poults de soie mit großen Chinéblumen, Brokatgewebe mit imitirtem Spitzen- oder Soutache-Dessin, Glacés mit Lochstickerei ꝛc.

Das sogenannte Knallrosa, Rose-Vierge, Mandarin, Orange sieht man vielfach, um den gar zu harten Farbton abzuschwächen, mit lichterem silbergestickten Tüll verschleiert, oder mit einer Anzahl weißer Rosetten garnirt; letztere sind längs der Nähte des achttheiligen Rockes derart aufgelegt, daß die unten apfelgroßen Choux sich nach oben hin allmählich verkleinern, bis der an der Taille endende kaum nußgroß ist.

In Parfüm bleibt der orientalische lila Flieder und Edelveilchen an der Tagesordnung, während uns das Ausland mit Neuheiten überschüttet; doch soll man in der Wahl von Wohlgerüchen nie einer Mode folgen, sondern nur dem persönlichen Geschmack. In jedem Fall hüte man sich davor, dem Taschentuch ein unedleres Parfüm zuzuführen, als dem Kleid, den Handschuhen oder den Haaren; der Duft muß ein bescheiden einheitlicher sein.

Die Handschuhe, die in Folge der kurzen Puffärmel sehr lang getragen werden, sind durchwegs zum Knöpfen eingerichtet und vorherrschend in den Farben „citronengelb“, „hellgrau“ und „malvenfarben“.

Die Fächerbranche bietet uns als letzte Neuheit einen Adlerfederfächer, der mit seinen verschieden langen Federn einen bizarren Eindruck machte. Geradezu kostbar wird dieser Fächer, wenn sein Gestell aus echtem blonden Schildpatt besteht, das dem Perlmutter erfolgreiche Concurrenz macht.

Als Kopfschmuck trägt man weniger Blumen als sonst. Das Haar wird stark gewellt, zurückgekämmt, rückwärts mit griechischem Knoten und in den Nacken herabfallenden Locken geordnet.

Sehr beliebt sind nagelgroße Passementerieknöpfe, die zu Hunderten in Bogen- und Arabeskenform den modernen Blousen und Confections aufgesetzt werden. Weiße, breite Moiréekragen mit solchen goldgelben Knöpfchen benäht, gelten als letzte Neuheit für Theater, Concerte und werden gern zu dunklen Sammet- oder Spitzentaillen getragen.

Waaren herumtragen müssen, würde damit der Garaus gemacht. Für die Detailreisenden liegt die Sache natürlich anders, die würden nicht benachtheiligt werden und schließlich würde also der zu schützende Mittelstand auf diese Weise am wenigsten geschützt. Etwas anders liegt es bei der Frage des Waarenkreises, der den Hausirern offen stehen soll. Wenn aber Herr Hitze meint, der seßbare Gewerbebetrieb habe an sich einen Vorzug vor den Hausirern und müsse gegen die Concurrenz der letzteren durch die Gesetzgebung geschützt werden, so kann ich diese Ansicht nicht theilen. Der Hausirhandel ist ganz ebenso berechtigt, wie der seßhafte Betrieb; nur gegen Auswüchse einzuschreiten ist der Gesetzgebung vorbehalten. Ein besonderes sociales Moment zur Versöhnung der wirthschaftlichen Gegensätze liegt auch in dem seßhaften Gewerbe nicht; es möchte sich sogar vielleicht nachweisen lassen, daß der Hausirbetrieb der ältere ist.

Abg. **Schmidt** (Sociald.): Ich hätte gewünscht, die Vorlage wäre bezüglich des Schutzes des Schauspielers gegen Ausbeutung durch Agenten noch weiter gegangen. Es giebt Theateragenten die 60 000—80 000 Mk. Einkommen haben. Die sittlich bedenkliche Seite des Schauspielunternehmens ist nicht die Aufführung von „Ehebruchskomödien", sondern die Art, wie das Gewerbe betrieben wird. Wie soll dabei Sitte und Moral bestehen? Der Contract, in dem für die Schauspieler die bedenklichsten Bestimmungen enthalten sind, ist herausgegeben von dem deutschen Bühnenverein, dessen Präsident Graf Hochberg ist (Hört! hört! links), Intendant der königlichen Schauspiele und Protector des Tugendbundes. Wie reimt sich das zusammen! (Sehr wahr! bei den Socialdemokraten.) Der Antrag des Centrums würde den kleinen Hausirhandel vernichten und dadurch die Arbeitslosigkeit noch vermehren.

Abg. **Gräfe** (Antisemit): Die Vorlage giebt statt Brod Steine, statt Wein Wasser. Durch den Hausirhandel wird der Mittelstand schwer geschädigt. Man soll den Bazaren entgegentreten, welche die kleinen Geschäfte todt machen. Sorgen Sie durch eine gute Gesetzgebung dafür, daß Sie nicht eines Tages wie Augustus „Varus, Varus, gieb mir meine Legionen wieder!" rufen müssen: „Gebt mir meine Handwerker und Bauern wieder!"

Abg. **Meyer-Halle** (freis. Verein.): Die Vorlage ist eine Mosaik-Arbeit aus lauter kleinen Gesichtspunkten. Die Befugniß, den Wandergewerbeschein auszustellen, soll über den Kopf der Gemeinden jetzt den Verwaltungsbehörden ertheilt werden. Eine nähere Begründung ist dafür nicht gegeben. Im allgemeinen wird die Ortsbehörde am besten die lokalen Bedürfnisse zu berücksichtigen verstehen. Die Bedürfnisse des Hausirhandels sind örtlich verschieden. Es ist mir oft am Sonnabend vorgekommen, wenn ich Abends einigermaßen niedergeschlagen über die Erfolglosigkeit unserer Debatte (Heiterkeit) nach Hause kam, daß meine Frau mir sagte, unser Lieferant hat uns eben eine Pute in's Haus gebracht. (Große Heiterkeit.) Es wäre mir unangenehm, wenn ich in Zukunft diese Wohlthat entbehren müßte. (Große Heiterkeit.) Ich möchte deshalb bitten, die Befugniß der Ertheilung des Wandergewerbescheines der Stadt Berlin nach wie vor zu überlassen. (Heiterkeit.) Und nun die unsicheren Begriffsbestimmungen der Vorlage! Was ist eine Drogue? In einem landläufigen Fremdwörterbuch fand ich: Drogue ist Arznei- und Farbstoff. Was ist Arzneistoff? (Heiterkeit.) In einem Buche „Waarenkunde für den praktischen Droguisten" fand ich das Wort überhaupt nicht aufgezeichnet. (Heiterkeit.) Dann schlug ich die „Grande encyclopédie" auf, da war meine Wißbegierde gestillt (Heiterkeit), da stand so viel unter Drogue, daß ich schließlich nicht mehr wußte, was keine Drogue ist. (Große Heiterkeit.) Die betreffende Bestimmung der Vorlage muß eine unerträgliche Rechtsunsicherheit in den Verkehr bringen. Ebenso wenig bestimmt wie das Wort Drogue ist das Wort „Schmucksachen". Was ist eine Schmucksache? Einen hübschen Menschen schmückt alles (Heiterkeit), einen häßlichen entstellt nichts. (Heiterkeit.) Es kommt doch nicht bloß auf kostbare Sachen an, sondern auch auf minderwerthige, und auch Wachsperlen fallen unter diesen Begriff. Redner polemisirt dann gegen das Centrum, das wieder den alten Ladenhüter von Schauerromanen hervorgeholt habe, und bittet um Ablehnung des Antrages Gröber.

Schluß 5 Uhr.

*

Berlin, 1. Februar. Eine heute eingebrachte **Interpellation des Centrums** wegen Vorlegung eines Gesetzes über **Arbeiterkammern** kommt nächsten **Mittwoch** im Reichstage zur Verhandlung.

Die **Wahlprüfungscommission** hat die Wahl **Holtz-Schwetz** beanstandet.

Die Commission für das **Binnenschiffahrtsgesetz** nahm die ersten 20 Paragraphen mit unwesentlichen Abänderuugen an. Zum § 3 wurde mit 9 gegen 9 Stimmen folgender von dem Abg. Bassermann beantragter Zusatz abgelehnt: „Haftung fällt weg, wenn eine bösliche Handlungsweise der Person der Schiffsmannschaft vorliegt, oder wenn der Schiffseigner nachweist, daß er bei der Wahl der Schiffsmannschaft die nöthige Sorgfalt verwendet hat."

Die **Budgetcommission** des Reichstages wird in nächster Woche die Berathung des Marineetats beginnen.

Deutschland.

* **Berlin**, 1. Febr. Für den **Kaiser** traf am 29. Januar in Hamburg mit dem Dampfer „Gueiph" ein Geschenk aus Port Elizabeth ein, das alsbald nach Berlin weiter befördert wurde. Es ist ein Strauß seltener **Kapblumen**, der aus zwei je drei Fuß langen und sieben Zoll breiten Zweigen besteht, in deren Mitte sich ein aus schwarzen Stiefmütterchen gebildetes und von weißen Blüthen umrändertes „Eisernes Kreuz" befindet. Außer den schönsten und seltensten Kapblumen befinden sich eine große Anzahl von Marschall Niel-Rosen in dem Strauße, der in einem runden säulenförmigen Eisblock eingeschlossen ist, der oben kegelförmig zugespitzt ist. Durch die krystallklare Eismasse schimmern die farbenprächtigen Blüthen und Zweige in natürlicher Form und Frische, so daß man einen eben gewundenen **Strauß** unter einer großen Glasglocke zu sehen wähnt. Der Spender dieses sinnigen und eigenartigen Geschenks ist der Inhaber der **South African Ice Works in Kapstadt, Herr Heinrich Kamp**, ein Deutscher, der nach vorheriger Anfrage bei dem kaiserlichen Ober-Hofmarschallamt ein liebenswürdiges Schreiben des Grafen Eulenburg erhielt, in dem die Genehmigung zur Einsendung des Straußes ertheilt wurde.

* **[Petitionen an den Reichstag.]** Aus dem vierten Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen sind hervorzuheben die Petitionen von 71 landwirthschaftlichen Vereinen um Einberufung einer internationalen Münzconferenz zur Lösung der Silberfrage, die Petitionen von 261 Petenten um Aufhebung des Impfgesetzes bezw. Beseitigung des Impfzwanges und endlich die Petitionen von 114 Petenten, Gemeinden, Vereinen und Privatpersonen, die zu dem Tabaksteuergesetzentwurf darum bitten, den bestehenden Zoll auf ausländischen Rohtabak thunlichst unverändert zu lassen, den Rauchtabak im Verhältniß zu seinem Werthe nicht höher als die Cigarren zu belasten und die für Pflanzer lästig fallenden Controlvorschriften zu beseitigen.

Breslau, 31. Januar. Gegenwärtig taucht, der „Breslauer Zeitung" zufolge, neuerlich das Gerücht auf, der **Erbprinz von Meiningen** werde das **Commando des 6. Armeecorps** erhalten als Nachfolger des abgehenden Generals v. Lewinsky.

* **[Mißhelligkeiten zwischen Fabrikaufsichtsbeamten und den Beauftragten der Unfallberufsgenossenschaften.]** Das Reichsversicherungsamt erläßt an alle deutschen Berufsgenossenschaften ein Rundschreiben, in dem es aus Anlaß von Mißhelligkeiten, die zwischen Fabrikaufsichtsbeamten und den Beauftragten der Unfallberufsgenossenschaften entstanden sind, auf die Nothwendigkeit gegenseitiger Unterstützung und gemeinsamer Förderung der auf dem Gebiete der Unfallverhütung gesteckten Ziele hinweist. Das Reichsversicherungsamt habe neuerdings durch die Mittheilung einer Landescentralbehörde davon Kenntniß erhalten, daß der Beauftragte einer Section in seinem für die Veröffentlichung bestimmten Jahresberichte die Revisionsthätigkeit von Gewerbeaufsichtsbeamten einer scharfen Kritik unterzogen hat, die, wie die eingeleitete Untersuchung ergeben hat, noch obendrein nicht gerechtfertigt gewesen sei. Wenn sich auch Meinungsverschiedenheiten in der Anordnung von Sicherheitseinrichtungen nicht vermeiden lassen werden, so sollte doch auf beiden Seiten an einem gedeihlichen Zusammenwirken zwischen den staatlichen und genossenschaftlichen Aufsichtsorganen festgehalten werden, damit den Gewerbetreibenden das Vorhandensein einer doppelten Ueberwachung nicht in unangenehmer Weise fühlbar wird.

* **[Eine Reform der preußischen Gesindeordnung]** streben die Vereine „Frauenwohl" und „Jugendschutz" an und haben am Dienstag beschlossen, in diesem Sinne eine Petition an das Abgeordnetenhaus zu richten. Frau Sanitätsrath Schwerin führte in ihrem einleitenden Vortrage aus, daß nach der Volkszählung von 1890 in Berlin nicht weniger als 97 614 Personen der Gesindeordnung unterstanden. Rechtsanwalt Dr. Bieber betonte, es sei dahin zu wirken, daß im neuen bürgerlichen Gesetzbuch der „Vertrag über häusliche Dienste" eine Regelung finde, welche modernen Anschauungen entspricht. Herr von Egidy meinte hierzu, daß, wenn erst das bürgerliche Gesetzbuch zur Vorlage käme, wir eine Volksvertretung haben würden, welche durch das „allermeiste Zeug", was darin stehe, einen Strich machen und es gleich ablehnen werde. Es lohne nicht der Mühe, an den heutigen Gesetzen so viel herumzubessern.

Frankreich.

Paris, 30. Januar. Entgegen den bisherigen Mittheilungen über die **Broschüre Casimir-Periers** constatirt der „Figaro", daß Perier sich über die Form, in der er seine Rechtfertigung veröffentlichen werde, noch nicht entschieden habe. Sicher sei nur, daß solche Veröffentlichung erfolgen soll. Er wird darin die verschiedenen Vorkommnisse klarlegen, die seine plötzliche Demission entschieden und über die er in der That Documente besitzt, die geeignet scheinen, eine tiefgehende Sensation hervorzurufen. Er ist noch unschlüssig, ob die Enthüllungen auf dem Wege der Presse oder in Buchform oder in einer Rede geschehen sollen, die er in dem ihm treu gebliebenen Wahlkreise zu halten gedenkt. Während seine Umgebung ihn drängt, sogleich an's Werk zu gehen, erklärt er, nicht ab irato sprechen zu wollen. Er gedenkt mit seiner Familie nächste Woche für etwa einen halben Monat nach dem Süden zu gehen; dazu will „Petite Republique" noch wissen, die Enthüllungen würden sich gegen Dupuy, aber auch gegen Hanotaux richten, der Casimir-Perier über die diplomatischen Folgen der Dreyfus-Affaire und andere Vorkommnisse nicht unterrichtet habe. Ebenso würde das Verhalten des Generals Mercier Gegenstand von Anklagen bilden.

Rußland.

* **[Die Richtung des neuen Curses in Rußland.]** Zu der Nachricht von der Zurückweisung einer Adresse des Twerer Gouvernements an den Zaren, weil sie „zu liberal" gefärbt gewesen, liegt heute ein bedeutsamer Commentar vor. Die Petersburger „Juristische Zeitung" schreibt nämlich:

Die Thronbesteigung des Kaisers Nicolaus rief in einigen Kreisen Rußlands willkürlicher Weise die Idee bezüglich der Möglichkeit einer geplanten wesentlichen Veränderung in der Ordnung der Staatsverwaltung hervor. Diese auf nichts begründeten Voraussetzungen, welche in vollem Widerspruche stehen wie zur Geschichte, dem Wesen und dem Charakter unserer selbstherrlichen Verwaltung, so auch zu dem Manifest des Kaisers bei der Thronbesteigung, führten zur Einbringung einer Petition seitens der Gemstwo-Versammlung des Gouvernements Twer wegen der wünschenswerthen Betheiligung der Vertreter der Gemstwo an den Angelegenheiten der allgemeinen inneren Verwaltung. Es ist kein Zweifel, daß die Entstehung solcher Petitionen selbst gegenwärtig nur deshalb möglich war, weil sich in der Gesellschaft Gerüchte verbreiteten, daß der Kaiser sich ihnen gegenüber wohlgeneigt verhalte. Nur durch diese Combinationen konnte man sich auch die neuliche Blättermeldung erklären, daß es dem Kaiser gefällig gewesen ist, die Wahl der Person für den vacanten Posten des Ministers der Wege und Communicationen der Einsicht des Reichsrathes anheimzustellen. Auf diese Weise erscheint die Ansprache des Kaisers im Winterpalast — **sie ist voll Festigkeit und Klarheit** — durchaus zeitgemäß, da sie der Möglichkeit jeglicher durchaus unbegründeter Illusionen vorbeugt, welche zu traurigen Folgen führen, in die unwillkürlich nicht nur einzelne Personen, sondern auch ganze Institute hineingezogen werden können.

Reval, 31. Januar. Drei im Eise steckengebliebene **Dampfer** sind freigekommen und in's offene Meer gegangen. Die **Rheden von Reval und Baltischport** sind abwechselnd frei und eisbedeckt. (W. T.)

Von der Marine.

V **Kiel**, 31. Jan. In welcher Weise das Anwachsen des schwimmenden Flottenmaterials unserer Marine auch eine **Vermehrung der Offiziere, Mannschaften u. s. w.** erforderlich macht, läßt sich aus einem Vergleich des gegenwärtigen Personalbestandes mit demjenigen ersehen, welcher im Etat für 1895/96 als nothwendig aufgestellt ist. Darnach wächst die Zahl der Offiziere von 877 auf 927, wird also um genau 50 verstärkt, während der Mannschaftsbestand um reichlich 900 Köpfe, nämlich von 19 190 auf 20 120 erhöht wird. Einen geringeren Zuwachs hingegen beansprucht das Corps der Sanitätsoffiziere, da der augenblickliche Bestand von 112 Aerzten nur um vier vermehrt wird; was seinen Grund im wesentlichen darin haben dürfte, daß in der Universitätsstadt Kiel jeder Zeit ein großer Andrang solcher Mediziner vorhanden ist, welche die zweite Hälfte ihres Einjährigenjahres als Arzt bei der Marine zu dienen wünschen und neuerdings als solche auch immer mehr auf den in einheimischen Gewässern verbleibenden Schiffen selber Verwendung finden. Gering ist auch der Zuwachs der Marine-Zahlmeister, deren Zahl von 72 auf 77 erhöht, während der Bestand an Offizier-Aspiranten auch im neuen Etat auf seine gegenwärtige Ziffer von 247 Köpfen normirt bleibt. Insgesammt erfährt somit der Personalbestand bei unserer Marine eine Verstärkung um 989 Köpfe und wächst von 20 498 auf 21 487.

□ In der Reihe der **Schulschiffe** der kaiserlichen Marine, welche in erster Linie dem speciellen Zweck der Ausbildung von **Kadetten, Seekadetten** und **Schiffsjungen** dienen, ist nach neueren Bestimmungen eine Aenderung in der Verwendung derselben eingetreten. Denn während bisher die Kadetten im ersten Jahrgange nur auf den ehemaligen Kreuzerfregatten „**Stosch**" und „**Stein**" eingeschifft wurden, die beide mit dem kommenden April nach ihrer Rückkehr in die Heimath von ihren winterlichen Auslandsreisen nach dem Mittelmeere und dem atlantischen Ocean ununterbrochen zwei Jahre im Dienste waren, tritt zu ihnen in Zukunft noch die Corvette „**Nixe**", die demnächst auch als Cadettenschulschiff Verwendung finden soll. Zu den Schiffsjungenschulschiffen dagegen tritt von nun an noch die Fregatte „**Charlotte**", welche bereits seit einer Reihe von Jahren überhaupt keinen Dienst in der Flotte mehr gethan hat, so daß die Zahl der Schiffsjungenschulschiffe gleichfalls drei zählt, nämlich „**Charlotte**", „**Moltke**" und „**Gneisenau**".

* Nach einer an das Obercommando der Marine gelangten telegraphischen Meldung beabsichtigt das Kanonenboot „**Iltis**" (Commandant Capitän-Lieutenant Ingenohl) am 1. Februar von Shanghai nach Chinkiang in See zu gehen.

Telegraphischer Specialdienst
der Danziger Zeitung.

Zur Katastrophe der „Elbe".

Berlin, 1. Februar. Der „**Post**" zufolge hat sich in Berlin unter dem Vorsitze des Ministers **v. Bötticher** ein **Comité** gebildet, das einen Aufruf zur **Unterstützung der Hinterbliebenen der auf der „Elbe" Verunglückten** veröffentlichen wird.

Im „Reichsanzeiger" macht das Postamt bekannt, daß die für Amerika bestimmte **Post**, die sich auf der „Elbe" befand, nicht hat gerettet werden können und als **verloren** zu betrachten ist.

Lowestoft, 1. Februar. Der nach der Unglücksstelle ausgesandte Bugsirdampfer ist wegen des heftigen Schneesturmes unverrichteter Dinge zurückgekehrt. **Es ist nunmehr alle Hoffnung auf die Rettung des dritten Bootes geschwunden.**

Der Agent des Norddeutschen Lloyd erhielt aus Osborne folgendes Telegramm:

Die **Königin** ist sehr betrübt über den schrecklichen Unglücksfall der „Elbe". Ihre Majestät möchte Näheres über das Befinden der Geretteten in Lowestoft wissen und hegt die Hoffnung, daß auch noch andere gerettet worden sind.

Der Agent sandte der Königin folgende Antwort:

Mit aufrichtigem Dank für Euer Majestät Erkundigung und Theilnahme, freue ich mich, Euer Majestät mittheilen zu können, daß alle Geretteten wohl genug sind, um nach London abzugehen. Leider aber ist keine Hoffnung vorhanden, daß noch mehr Personen gerettet sind.

Verlustliste.

London, 1. Februar. Unter den Ertrunkenen befinden sich noch folgende Personen, die in der Schiffsliste nicht geführt waren (woraus sich die anfängliche Meldung erklärt, daß unter den Verunglückten niemand aus den Ostprovinzen sei): Heizer Franz Pernau-Königsberg, Kohlenzieher Gustav Felix-Briesen, Friedrich Mell-Stralsund und Poganiaß-Allenstein.

Berlin, 1. Februar. Die **welfischen Abgeordneten** haben diesmal eine **Einladung zu den Hoffestlichkeiten** erhalten, ohne vorher die sonst erforderliche Karte abgegeben zu haben.

— Die **Klage der Berliner Nachtwächter** gegen die Stadt Berlin um Zahlung des Gehaltes ist vom hiesigen Landgericht abgewiesen worden. Als Grund der Abweisung der Klage ist angegeben, daß die Nachtwächter keine Beamten sind, keinen Eid geleistet haben und die Stadt mit den Nachtwächtern seit der Einführung des Polizeikostengesetzes nichts mehr zu schaffen hat.

Wittenberg, 1. Februar. Der Postinspector **Planer** kam gestern auf einer Inspectionstour vom Wege ab und wurde heute **erfroren aufgefunden**.

Antwerpen, 1. Februar. Der Hamburger Dampfer „**Australia**" **brennt** im hiesigen Hafen. Die Feuerwehr ist beschäftigt, den Brand zu löschen.

Petersburg, 1. Februar. Nach dem amtlichen Programm für die **Uebungsfahrten der Marine** in diesem Sommer wird das Geschwader des Stillen Oceans unter Admiral Alexejew aus 21 Schiffen verschiedener Gattungen mit 4033 Mann Besatzung, das Mittelmeer-Geschwader unter Admiral Makarow aus 1 Panzer, 2 Kreuzern und 1 Kanonenboot mit 1884 Mann bestehen. Außerdem sollen noch sechs Schiffe verschiedene Auslandsreisen unternehmen, deren Bestimmungsorte später festgesetzt werden.

Danzig, 2. Februar.

* **[Petitionen.]** Das vierte Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen enthält u. a. folgende Anträge: Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft zu Danzig hat einen Antrag betreffend Abänderung des Gesetzentwurfs über die privatrechtlichen Verhältnisse der Flößerei eingebracht. Gutsbesitzer Karl Frobenius zu Nawra bei Neumark wünscht Abänderung des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung (Herabsetzung der Versicherungsbeiträge von 14 und 20 Pf. auf 5 bezw. 10 Pf.) Um Einberufung einer internationalen Münzconferenz zur Lösung der Silberfrage bitten als Petenten aus unserer Provinz: die landwirthschaftlichen Vereine zu Lautenburg, Neukirch (Kr. Marienburg), die Schlächterei vereinigter Landwirthe zu Rosenberg, die landwirthschaftliche Gesellschaft Pr. Holland, der landwirthschaftliche Verein zu Culmsee und Umgegend. Um Aufhebung des Impfgesetzes, bezw. Beseitigung des Impfzwanges bitten Buchhändler E. Sigismund u. Gen. aus Danzig.

* **[Straßenbauten.]** Von den, wie gestern Abend erwähnt, zu Straßenbauten im städtischen Bauetat pro 1895/96 angesetzten Summen soll verwendet werden:

1) zur **Pflasterung in der Stadt**: Sandgrube von der Brücke bis zum Kaninchenberg 11 840 Mk., Jopengasse von der Krämergasse bis zur Beutlergasse 6240 Mk., Brodbänkengasse von der Krämergasse bis zur Kürschnergasse 8195 Mk., Korkenmachergasse 1380 Mk., Trinitatiskirchengasse 6895 Mk., Holzgasse 10 355 Mk., Unterhaltungskosten 12 095 Mk.

2) Zur **Pflasterung in den Vorstädten**: Gasperstraße in Neufahrwasser auf 100 Meter Länge 2725 Mk., Olivaerstraße in Neufahrwasser auf 100 Meter Länge 2725 Mk., Brunshöfer Weg in Langfuhr auf 200 Meter Länge 6500 Mk., Bahnhofstraße in Langfuhr vor dem Roell'schen Grundstück 3185 Mk., Unterhaltungskosten 6865 Mark.

3) Zur **Trottoirlegung**: auf Kaninchenberg nördliche Seite 100, Schwarzes Meer südliche Seite 200, vor der Kriegsschule, Kostenanschlag Nr. 70, vor dem Gebäude der Artillerie-Werkstatt in der Langgarter Hintergasse, Kostenanschlag Nr. 71, vor dem Schützenhause, Kostenanschlag Nr. 72, 70, Klinkerbahn auf Brabank nördliche Seite 110 laufende Meter.

K. **[Schiffsverkehr.]** Im Januar liefen in den hiesigen Hafen 2 Segel- und 76 Dampfschiffe, zusammen 78 Schiffe, seewärts ein; davon 28 in Ballast. Es kamen aus deutschen Häfen 23, aus Belgien 3, Dänemark 10, Frankreich 2, Großbritannien 23, Holland 1 und Schweden 16 Schiffen. Mit Kohlen waren 14, Heringen 7, Salz 2, Petroleum und Eisen je 1 Schiff beladen. Es fuhren unter deutscher Flagge 43 (davon 21 Danziger Schiffe), dänischer 6, holländischer 1, großbritannischer 13, norwegischer 5, russischer 1 und schwedischer 9 Schiffe. Es gingen seewärts aus: 2 Segel- und 82 Dampfschiffe, zusammen 84 Schiffe, davon 6 in Ballast. Es waren bestimmt nach deutschen Häfen 17, Belgien 5, Dänemark 9, Frankreich 2, Großbritannien 30, Holland 4, Italien 2, Rußland 7, Norwegen 2 und Schweden 6 Schiffe. Mit Getreide waren 9, Holz 5, Zucker 22, Kleie 8 und Melasse 3 Schiffe beladen.

* **[Cursus für Stotterer, Stammler, Idioten.]** Seit langer Zeit erstrebt die Lehrerschaft eine Scheidung der stotternden, stammelnden schwachsinnigen Kinder und Idioten von den Kindern der Volksschule und die Einrichtung besonderer Curse für dieselben unter Anstellung eines qu. Arztes. In einer größeren Zahl deutscher Städte hat man darin schon gute Resultate erzielt. Die Volksschule würde von hemmenden, den Unterricht und die Erziehung erschwerenden Elementen befreit und den unnormalen Kindern könnte eine ihrer Individualität voll entsprechende Unterweisung zu Theil werden. Jetzt scheint man auch in Danzig auf diesem Gebiete Wandel schaffen zu wollen, da an die Leiter der hiesigen städtischen Schulen die Anweisung ergangen ist, behufs Einrichtung eines solchen Cursus Erhebungen über die Zahl der betreffenden Kinder anzustellen.

* **[Eisfest.]** Auf der sogenannten Casinobahn am hohen Thor fand gestern das erste diesjährige Schlittschuhfest statt. Die durch reichen Flaggenschmuck gezierte Bahn war Abends durch Hunderte von buntfarbigen Lampions, zwischen denen Fackeln und Flambeaux aufgestellt waren, erleuchtet. Bei den Klängen der Kapelle des Artillerie-Regiments wogten die Schlittschuhläufer und -Läuferinnen auf der durch das Thauwetter etwas beeinträchtigten Eisbahn bis zum späten Abend hin und her. Auf der Hohenthorbrucke sah ein zahlreiches Publikum dem buntfarbigen, hübschen Schauspiel zu.

* **[Von der Weichsel.]** Nach einem uns gestern Abend aus Thorn zugegangenen Telegramm ist die polnische Stopfung auf der Weichsel aufgebrochen. In Thorn ist schwacher Eisgang. Der Wasserstand der Weichsel beträgt 1 Meter.

* **[Lehrerverein.]** Der Danziger Lehrerverein hält am Sonnabend, den 2. Februar, Abends 5 Uhr, im „Preußischen Hofe" seine diesmonatliche Vereinsversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht als zweiter Punkt ein Referat des Herrn Richter: Geschichte des Rechen-Unterrichts in der Volksschule.

* **[Kreis-Schulinspection.]** Dem Seminarlehrer Altmann aus Bromberg ist die commissarische Verwaltung der Kreis-Schulinspection Carthaus II vom 1. Februar d. J. ab übertragen worden.

* **[Prüfungs-Commission.]** Die Commission zur Prüfung der Lehrer an Mittelschulen und der Rectoren ist pro 1895 in folgender Weise zusammengesetzt worden: Provinzial-Schulrath Dr. Kretschmer hierselbst Vorsitzender, Regierungs- und Schulrath Triebel in Marienwerder, Regierungs- und Schulrath Dr. Rohrer in Danzig, Seminardirector Schulrath Schroeder in Marienburg, Gymnasial-Oberlehrer und Religionslehrer Lüke in Konitz und Kreisschulinspector Engel in Riesenburg.

* [Roell'sche Wagenfabrik.] Mit Bezug auf die in unserer gestrigen Abend-Nummer gebrachte Notiz über das Feuer in der Roell'schen Wagenfabrik theilt uns der Inhaber derselben, Herr Kollen, mit, daß der Betrieb von heute ab wieder in seinem vollen Umfange aufgenommen werden wird. Das Feuer war übrigens nicht in der Stellmacherei, sondern in der Schlosserei ausgekommen, und hat die erstere gar nicht ergriffen.

* [Menagerie.] Seit einigen Tagen wird auf dem Heumarkt an dem Aufbau einer Menagerie gearbeitet, der schon früher hätte beendigt werden können, wenn nicht das ungünstige Wetter der letzten Tage zu sehr beeinträchtigend gewirkt hätte. Heute nun steht die zwar kleine, aber um so größere Sehenswürdigkeiten bietende Thierschaubude des Herrn C. Fröse fix und fertig da und gestern nahmen die Vorstellungen ihren Anfang. Herr Fröse bietet außer recht stattlichen Exemplaren der Wildniß, die dem augenblicklichen Wind und Wetter Trotz bieten können, Erstaunliches auf dem Gebiete der Dressur und hat neben der Menagerie noch ein naturwissenschaftliches Museum, das reich an Sammlungen verschiedenster Art ist und allseitiges Interesse haben dürfte.

Aus der Provinz.

C. Zoppot, 31. Januar. (Erheblich verspätet erhalten.) Durch den orkanartigen Sturm war unser Strand dicht und stellenweise 4 Meter hoch mit Eisschollen bedeckt worden. Zwischen den Schollen war viel Strauch und Pfähle, die durch den Eisgang auf der Weichsel in die See getrieben ist. Das alte Ende des Steges steht bereits in festem Eis, der neue Theil mit der Anlegebrücke hatte jedoch den ganzen Anprall der mächtigen Wogen und Eisschollen auszuhalten. Im Südpark sind bereits zwei der größten Bäume dem Sturme zum Opfer gefallen. Verschiedene Balken, Bretter, auch ein leeres Petroleumfaß ist bereits angetrieben und vom Strandvogt in Verwahrung genommen.

Zoppot, 30. Januar. Gestern ist von dem hier stationirten Gendarm Bluhm eine raffinirte Schwindlerin verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt worden. Dieselbe hatte sich in Männerkleidern bei verschiedenen hiesigen Familien Zugang verschafft und diese Leute gewöhnlich um Kleidungsstücke und Geld beschwindelt. Die aus einer angesehenen Familie stammende Schwindlerin gab in den betreffenden Familien an, daß ihr in den nächsten Tagen testamentarisch eine Erbschaft zufalle, und bat um Unterkommen bis zur Eröffnung des Testaments. Am Tage der angeblichen Testamentseröffnung bekleidete sich die Schwindlerin mit dem Sonntagsstaat ihrer Wirthsleute und verschwand auf Nimmerwiedersehen. Eine derartige Manipulation hat sie nachweislich dreimal angestellt. (W. V.)

d. Aus dem Kreise Neustadt, 1. Februar. Die Landbevölkerung hat unter den Schneestürmen der letzten Tage weit mehr und nachhaltiger zu leiden, als die Bewohner größerer, an bedeutenden Verkehrsstraßen gelegener Orte. Auf dem Danziger Wochenmarkte wird es sich wohl noch am Sonnabend fühlbar machen, daß die kleineren Bauern auf ihren zerstreuten Gehöften vom Verkehr völlig abgesperrt sind. Auch die Postbeförderung ist natürlich sehr viel länger völlig unterbrochen. — Zu Sturm und Schnee hat sich auch noch Feuer gesellt: In der Ortschaft Bojahn ist das Wohnhaus eines Bauern niedergebrannt; dasselbe war unter Stroh gedeckt, wenigstens aber versichert, was in hiesiger Gegend leider immer noch oft genug nicht der Fall ist.

H. Tiegenhof, 31. Januar. Bei dem am 29. und 30. Januar hier herrschenden orkanartigen Sturme sind die Verheerungen, die derselbe angerichtet hat, recht groß und bedeutend gewesen. Gestern ist auch die große Schmiede der Geschwister Lietz (Inhaber Schulz) dem Sturme zum Opfer gefallen. Das Dach und die gewaltigen Schornsteine wurden herabgerissen, die Wände des Gebäudes sind vollständig zerstört. Die Arbeiten mußten sofort eingestellt werden und sind nunmehr ca. 12 Menschen brodlos.

ph. Dirschau, 1. Februar. Gestern wurde in der Generalversammlung des Darlehns-Vereins der Geschäftsbericht pro 1894 (der 32.) vorgelegt. Nach diesem bilancirt das Conto in Einnahme und Ausgabe mit 6 070 316,83 Mk., das Vermögen beträgt 1 055 540,33 Mk. Der Reingewinn von 10 292,40 Mk. wird nach dem Vorschlage des Aufsichtsrathes wie folgt verwendet: 6 Procent Dividende = 8476,20 Mk., zur Bildung eines Ruhegehalts 1000 Mk., zum Reservefonds 816,20 Mk. Die Haftsumme beträgt ult. Dezember für 348 Mitglieder 417 600 Mk. Die Versammlung beschließt, daß zwei Delegirte, welche Vorstand und Aufsichtsrath aus sich bestimmen, den Verbandstag besuchen sollen.

V Aus dem Kreise Schwetz, 31. Januar. 60 Dienstboten, und zwar 14 Knechte und 46 Mägde, sind für ununterbrochene 5jährige Dienstzeit vom Kreisausschuß mit Prämien von 10 bis 20 Mk. bedacht worden.

* Den pommerschen Kreissynoden ist für ihre diesjährigen Versammlungen folgende Frage zur Berathung vorgelegt worden: „Ist ein obligatorischer, während des auf die Confirmation folgenden Jahres fortzuführender christlicher Unterricht behufs festerer Verknüpfung der eingesegneten Jugend mit der Kirche, sowie zur Vertiefung des Glaubens und Stärkung des sittlichen Bewußtseins derselben nothwendig und durchführbar, und wie kann derselbe am wirksamsten gestaltet werden?“

Y Bromberg, 1. Februar. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte in ihrer gestrigen Sitzung einen Beitrag von 50 Mk. zu den Preisen, welche die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft bei der Preisausschreibung für die beste Klärung der Abwässer ausgesetzt hat, nachdem Oberbürgermeister Bräsicke den Antrag in längerer Ausführung begründet hatte.

Vermischtes.

Das ominöse Geheimfach.

Im Jahr 1871 starb in Berlin ein Kaufmann unter Hinterlassung eines sehr bedeutenden Vermögens. In seinem Testament befand sich unter anderem die Bestimmung, daß ein Grundstück seinem Bruder zufallen salle. Die übrigen Erben waren über diese Bestimmung um so mehr erstaunt, als der Verstorbene mit seinem Bruder bereits längere Zeit verfeindet gewesen war. Trotz ihres Einspruches waren die Testamentsvollstrecker indeß genöthigt, dem Willen des Erblassers entsprechend das Grundstück, dessen Werth auf einige achtzigtausend Thaler festgestellt wurde, zu übergeben. Gleichzeitig wurde mit dem Inventar des Erblassers auch dessen eisernes Geldspind an einen hiesigen Kaufmann verkauft, der den Schrank 22 Jahre lang benutzte, bis er vor kurzem liquidirte und bei der Auflösung seiner Handlung den Kassenschrank in seine Privatwohnung bringen ließ. Hierbei gerieth der Schrank in Unordnung und konnte nicht geöffnet werden. Ein Schlosser öffnete ihn endlich und fragte, nachdem er das Innere besichtigt hatte, den Besitzer, ob er auch das Geheimfach öffnen solle. Von dem Vorhandensein eines solchen hatte der Kaufmann aber keine Ahnung, und als es geöffnet war, stellte es sich heraus, daß es eine Menge von Papieren enthielt, u. a. ein Codicill des oben erwähnten Testaments, wodurch die Schenkung des Grundstückes an den Bruder des Verstorbenen aufgehoben wurde. Von diesem Funde machte der Schrankbesitzer den Erben und den Testamentsvollstreckern Mittheilung, und nun wird es sich wohl um die Rückstellung des Hauses an die Erben handeln, nachdem es sich 23 Jahre lang in unrechtmäßigem Besitze befunden hat. Der Werth hat sich aber inzwischen sehr erhöht und wird auf etwa 1 200 000 Mk. geschätzt.

Der „Theaterkuß“.

Das „Wiener Tagbl.“ hat jüngst bei zahlreichen Damen beim Theater angefragt, wie sie über den „Theaterkuß“ denken. Wir verzeichnen aus der großen Zahl der eingegangenen Antworten die folgenden: Frl. dell'Era (Berlin): Eine Künstlerin, welche mit Leib und Seele ihrem Berufe angehört, muß, wenn es erforderlich ist, küssen und sich küssen lassen. Wahre Kunst ist erhaben über alles Kleinliche. — Pepi Glöckner (Wien): Der Kuß wird mit der Schminke weggewischt. — Frau Marie Götze (Berlin): Ein Kuß auf der Bühne ist ein Requisit. — Lola Beeth (Wien): Küssen vor den Coulissen ist Pflicht; Küssen hinter den Coulissen entschieden nicht! — Rosa Bertens (Berlin): Den Kuß auf der Bühne betrachte ich als ein mimisches Ausdrucksmittel, wie die Umarmung, den Kniefall und manche andere; wenn eine Schauspielerin bei einem von der Situation gebotenen Bühnenkuß ans Küssen denkt, beweist sie am deutlichsten, wenigstens nach meiner Ansicht, daß sie nicht völlig in ihrer künstlerischen Aufgabe aufgeht. Sobald der Vorhang aufgezogen ist, giebt es auf der Bühne nur Gestalten, die einen dichterischen Gedanken lebenswahr verkörpern sollen. — Jenny Groß (Berlin): Ich bin auf der Scene im weitesten Sinne Madame Sans-Gêne. Wenn mich der Autor zum Küssen verdammt, so küsse ich, und zwar nicht bloß zum Scheine. Mit Wrangel in „Wallensteins Tod“ sage ich als Künstlerin: Ich hab' hier bloß ein Amt und keine Meinung. — Irene Abendroth (Wien): Jede Künstlerin soll sich das einrichten, wie sie will. Ich für meinen Theil ließe mich nur von meinem Vater, Bruder oder Bräutigam küssen. — Franziska Ellmenreich (Hamburg): Ich stelle mich zum Kusse auf der Bühne, wie ich mich zu Dolch und Gift in dieser Welt des Scheines stelle. „Man thut nur so.“ — Katharina Frank (Frankfurt a. M.): Ich unterscheide drei Hauptarten des Kusses auf der Bühne: den Kuß aus Dankbarkeit, den Kuß aus Achtung und den Kuß aus hingebender Liebe. Nach meiner Ansicht sollte jede Art des Kusses auf der Bühne lediglich scharf markirt werden. So wenig ein Autor den wirklichen Tod durch Gift oder Dolch verlangt, ebenso wenig wird er einen anderen Kuß als den markirten vorschreiben.

Ein Fall von Scheintod

wird aus Heapbridge bei Heywood gemeldet. Am vorigen Donnerstag starb dort eine Frau; man nahm Maß für den Sarg und bedeckte ihren Mund mit einem Leinwandstreifen. Acht Stunden später, gerade, als zwei Mägde das Zimmer in Ordnung brachten, richtete sich die Scheintodte plötzlich in die Höhe. Die Dienstmädchen flüchteten und stürzten die Treppe hinab. Schließlich faßten verschiedene Nachbarn sich ein Herz, gingen in das Todtenzimmer und fanden die arme Frau noch aufrecht sitzend, aber sehr schwach. Bald starb sie, und zwar, wie der Arzt erklärte, an den Folgen des Schreckens während ihres Scheintodes. Ihrem Sohne erzählte sie noch von den gräßlichen Empfindungen, die sie hatte, als man sie gewaschen und zur Beerdigung zurechtgelegt habe.

Kunst und Wissenschaft.

Wien, 28. Januar. Im Burgtheater ist heute das Lustspiel „Die erste Lüge“ von Leo di Castelnuovo unter Hohngelächter und heftigem Zischen abgelehnt worden. Der anonyme Verfasser soll von einer hochmögenden Dame mit seinem Werk in's Burgtheater eingeschmuggelt worden sein. Wenn es so weiter geht, wird das Burgtheater langsam zu Tode protegirt werden. Herr Sonnenthal quälte sich vergeblich ab, die ihn umgebende dichterische Oede mit seinem reichen Gemüth zu erfüllen.

Zuschriften an die Redaction.

Ein Idyll im wahrsten Sinne des Wortes ist die Niederstadt. Wanderst du durch die Straßen, so laufen dir gackernde Hühner über den Weg und lustig flattert große und kleine Wäsche im Winde, deren Anblick in der Stadt Danzig selbst auf luftigen Altanen, die nach der Straße hinaus liegen, Bedenken erregen soll.

Glückliche Niederstadt! Kein Hausbesitzer tauscht mit einem seiner Collegen der inneren Stadt. Ob Schneegestöber oder Thauwetter, nichts ficht ihn an.

Bedrohen riesige Eiszapfen dein kostbares Leben, so wandere einfach inmitten des Pferdebahngeleises und dir wird nichts zu Leide geschehen. Denselben Grundsatz magst du auch befolgen, wenn dein Weg dich an unserer lieblich duftenden Gasanstalt vorüberführt. Lockt auch der Bürgersteig und die demselben gegenüberliegende Promenade noch so sehr, sei der Klügere, bleib inmitten der Straße und du wirst meinem wohlgemeinten Rath Dank wissen.

Vielleicht naht auch dir, o Niederstadt, einst einmal die Stunde, da es vorbei ist mit deiner idyllischen Ruhe — bis dahin aber freue dich deiner Weltabgeschiedenheit.

A. Z.

Briefkasten der Redaction.

A. Z. hier: Die besten Anstalten in Deutschland sind diejenige der Herren Gutzmann Vater und Sohn, Berlin (Adr. Dr. Gutzmann, Berlin W., Potsdamerstr. 83b.) und ferner diejenige des Lehrers Herrn Rogge in Königsberg, städtischer Sprechheillehrer, der auch ein Pensionat hat.

F. W. hier: Das Recht zu dieser Forderung wird sich einem Specialarzt gegenüber nicht bestreiten lassen.

E. S. hier: Ohne genaue Kenntniß der persönlichen Verhältnisse und der Beschäftigungsart ist die Frage nicht zu beantworten. Wir stellen persönliche Anfrage im Gewerbebureau des hiesigen Magistrats anheim.

Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 3. Februar.

St. Marien. 8 Uhr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Consistorialrath Franck. Abends 5 Uhr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heil. Geistgasse 111) Consistorialrath Franck. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Consistorialrath Franck. Abends 6 Uhr Bibelstunde in der englischen Kapelle (Heil. Geistgasse 80) Consistorialrath Franck.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr.

St. Katharinen. Vorm. 10 Uhr Pastor Ostermeyer. Nachm. 5 Uhr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr.

Schidlitz, Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt. Vorm. 10 Uhr Prediger Voigt. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Bibelstunde, Prediger Voigt. Sonnabend, Abends 8 Uhr, Abendandacht und Feier des heiligen Abendmahls Prediger Voigt.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus, Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. (Geheizt.) Vormittags 10 Uhr, Prediger Blech.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Prediger Dr. Malzahn Nachmittags 2 Uhr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Prediger Fuhst. Nachmittags 5 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Prediger Fuhst. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochengottesdienst in der großen Sacristei Prediger Hevelke.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Divisionspfarrer Zechlin. Um $11\frac{3}{4}$ Uhr Kinder-Gottesdienst, derselbe. Nachmittags 3 Uhr Versammlung der confirmirten Jungfrauen Militär-Oberpfarrer Witting.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 10 Uhr Pfarrer Hoffmann. Communion. — Vorbereitung zur Communion $9\frac{1}{2}$ Uhr Morgens.

St. Bartholomäi. Vormitt. 10 Uhr Pastor Stengel. Die Beichte Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr. Um $11\frac{1}{2}$ Uhr Kindergottesdienst.

Heilige Leichnam. Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Pfarrer Voth. Beichte $9\frac{1}{2}$ Uhr in der Sacristei. Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Vicar Galow. Freitag Bibelstunde, derselbe.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. $11\frac{1}{4}$ Uhr Militärgottesdienst Militär-Oberpfarrer Witting.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr Pfarrer Döring.

Schulhaus in Langfuhr. Vorm. $10\frac{1}{2}$ Uhr Prediger Falck. — 12 Uhr Kindergottesdienst, derselbe.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Abends 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer. Montag, 4. Februar, Nachmittags 5 Uhr, Missionsstunde Candidat Malzahn. Abends 7 Uhr liturgischer Gottesdienst Prediger Pfeiffer. Mittwoch, 6. Februar, Abends 7 Uhr, Gottesdienst (Bekämpfung der Trunksucht) Pfarrer Dr. Rindfleisch-Trutenau und Prediger Pfeiffer. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde, Prediger Pfeiffer.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Lutherische Gemeinde.) Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr und Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr Pastor Kötz. Freitag, Abends 7 Uhr, derselbe.

Evangel.-luther. Kirche, Mauergang Nr. 3. 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. Nachm. 5 Uhr Bibelstunde in der Pfarrwohnung.

Missionssaal Paradiesgasse 33. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Vortrag mit Chorgesang. Dienstag und Donnerstag, Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde.

Königliche Kapelle. 8 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt und Predigt. $2\frac{1}{2}$ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt und Predigt $9\frac{3}{4}$ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. Sonnabend, Fest Mariä Lichtmeß. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt und Predigt $9\frac{3}{4}$ Uhr. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. $9\frac{3}{4}$ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. — Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. Sonnabend, Fest Mariä Lichtmeß. 7 Uhr Frühmesse. $9\frac{3}{4}$ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigs-Kirche in Neufahrwasser. $9\frac{1}{2}$ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Keine Predigt.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr, Nachmittags 4 Uhr Predigt Prediger J. Herrmann. Abends 6 Uhr Jünglingsverein. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibelstunde.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 1. Februar. Tendenz der heutigen Börse. Die Börse eröffnete auf stärkere Wiener Abgaben in schwacher Haltung. Es hieß, daß aus Pest gemeldete Schwierigkeiten in der Schiebung für Februar die Wiener Speculation zur Lösung von Hausseengagements veranlaßt hat. Nachdem hier Gerüchte circulirten, daß in Glasgow eine Zahlungsstockung bei einer Eisenfirma vorgefallen und daß in St. Gallen auch eine Insolvenz eingetreten sei, war die Haltung des Lokalmarktes einerseits in Eisenactien, andererseits in Banken eine schwache, obwohl eine Bestätigung über die Gerüchte von keiner Seite vorlag. In Eisenbahnactien waren Dortmund-Gronau, Marienburger, Ostpreußen matt, italienische und österreichische gedrückt, schweizerische preishaltend; Jura-Simplon Bahn auf Dividenden-Taxation von 3 Proc. fest. Prinz Heinrichbahn preishaltend. Warschau-Wiener schwächer. Clondactien waren auf Rückkäufe höher. Im Fondsmarkte war die Haltung keine einheitliche, heimische standen unter dem Drucke von Gewinn-Realisirungen. Ueberhaupt stand der Fondsmarkt unter dem Drucke der bevorstehenden amerikanischen Anleihe, bei deren Durchführung Geldversteifung auf dem englischen Markte befürchtet wird. Russen waren fest, Mexicaner behauptet, Türkenloose matt. Zu Anfang der zweiten Börsenstunde lag der Lokalmarkt still bei weiteren Schwankungen in Montanwerthen; Fonds unregelmäßig. Im weiteren Verlaufe war die Tendenz in Banken schwächer auf Dividendentaxation von $4\frac{1}{2}$ Procent. Fonds träge. Privatdiscont $1\frac{1}{4}$. Schluß lustlos, schwankend.

Berlin, 1. Februar. In der heutigen General-Versammlung der Nationalbank wurde die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Conto für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Dasselbe ergiebt einen Bruttogewinn von 4 016 929 Mk. (= 11,15 Proc.), einen Nettogewinn von 3 035 656 Mk. (= 8,43 Proc. des Actienkapitals). Der für den 2. März einzuberufenden Generalversammlung wird die Vertheilung einer Dividende von $6\frac{1}{2}$ Proc. vorgeschlagen. Der nach Abzug der Tantièmen und Gratificationen, sowie Ueberweisung von 25 000 Mk. an den Beamten-Pensionsfonds verbleibende Rest von 251 437 Mark soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Gleichzeitig wurde in einer Aufsichtsraths-Sitzung beschlossen, die Commanditeinlage bei der Firma Litten u. Co. in Königsberg zu erhöhen.

Frankfurt, 1. Febr. (Abend-Course.) Oesterreichische Creditactien $337\frac{3}{8}$, Franzosen $330\frac{1}{2}$, Lombarden $87\frac{1}{8}$, ungar. 4% Goldrente 102,40, italien. 5% Rente 87,30. — Tendenz: schwach.

Paris, 1. Februar. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 101,10, 3% Rente 102,80, ungar. 4% Goldr. 100,59, Franzosen 817,50, Lombarden 233,75, Türken $26,37\frac{1}{2}$, Aegypter —. Tendenz: behpt. — Rohzucker loco 24,50, Weißer Zucker per Februar 26,25, per März $26,37\frac{1}{2}$, per März-Juni 26,75, per Mai-August $27,12\frac{1}{2}$. — Tendenz: ruhig.

London, 1. Februar. (Schluß-Course.) Engl. Consols $103\frac{7}{8}$, 4% preuß. Consols —, 4% Russen v. 1889 103, Türken $26\frac{1}{4}$, 4% ungarische Goldrente $101\frac{1}{4}$, Aegypter $104\frac{3}{4}$, Platzdiscont $\frac{7}{8}$. — Silber $27\frac{7}{16}$. — Tendenz: schwach. — Havannazucker Nr. 12 $11\frac{1}{4}$, Rübenrohzucker $9\frac{1}{4}$. — Tendenz: ruhig.

Petersburg, 1. Febr. Wechsel auf London 3 M. 93.

Newyork, 31. Januar. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1\frac{1}{2}$, do. für andere Sicherheiten do. $2\frac{1}{2}$, Wechsel auf London (60 Tage) $4,88\frac{1}{4}$, Cable Transfers $4,89\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,16\frac{1}{4}$, do. auf Berlin (60 Tage) $95\frac{9}{16}$, Atchison-, Topeka- u. Santa-Fé-Actien $4\frac{1}{8}$, Canadian-Pacific-Actien $52\frac{3}{4}$, Central-Pacific-Actien 13, Chicago-, Milwaukee- u. St. Paul-Actien $55\frac{3}{4}$, Denver- u. Rio-Grande-Preferred $34\frac{1}{2}$, Illinois-Central-Actien 87, Lake Shore Shares $137\frac{1}{2}$, Louisville- und Nashville-Actien $51\frac{1}{4}$, Newyork-Lake-Erie-Shares 10, Newyork Centralbahn $99\frac{1}{2}$, Northern-Pacific-Preferred 16, Norfolk and Western-Preferred $14\frac{3}{4}$, Philadelphia and Reading 5% I. Inc.-Bonds 20, Union-Pacific-Actien $9\frac{3}{4}$, Silver, Commercial Bars. $60\frac{1}{4}$. — Waarenbericht. Baumwolle, Newyork $5\frac{5}{8}$, do. New-Orleans 5. Petroleum matt, do. Newyork 5,80, do. Philadelphia 5,75, do. rohes 6.50 nom., do. Pipe line cert. per Februar 100. Schmalz West. steam 6,65, do. Rohe u. Brothers 6,95, Mais willig, do. per Januar —, do. per Febr. $47\frac{1}{8}$, do. per Mai $47\frac{1}{2}$. Weizen willig, rother Winterweizen $58\frac{1}{4}$, do. Weizen per Jan. —, do. per Februar $56\frac{3}{4}$, do. do. per März $57\frac{1}{2}$, do. do. per Mai $58\frac{1}{8}$. Getreidefracht n. Liverpool $1\frac{3}{4}$. Kaffee fair Rio Nr. 7 $16\frac{1}{4}$, do. Rio Nr. 7 per Februar 14,75, do. do. per April 14,65. Mehl, Spring clears 2,30. Zucker $2\frac{3}{4}$. Kupfer 10.

Chicago, 31. Januar. Weizen willig, per Januar $49\frac{7}{8}$, per Mai $52\frac{7}{8}$. Mais willig, per Januar $40\frac{5}{8}$. Speck short clear nomin. Pork per Januar 9,65.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 1. Februar. Tendenz: ruhig. Heutiger Werth 8,85 M Gd. Basis 88° Rendement incl. Sack transito franco Hafenplatz.

Magdeburg, 1. Februar. Mittags 12 Uhr. Tendenz: matt. Februar 9,30 M, März 9,25 M, Mai $9,37\frac{1}{2}$ M, August $9,57\frac{1}{2}$ M, Oktober-Dezember $9,72\frac{1}{2}$ M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: ruhig. Februar 9,25 M, März $9,27\frac{1}{2}$ M, Mai $9,37\frac{1}{2}$ M, August $9,57\frac{1}{2}$ M, Oktober-Dezember 9,70 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 1. Februar. Wind: SO.

Angekommen: Cato (SD.), Boyes, Hull, Güter. — Emma (SD.) Witt, Blyth, Kohlen.

Gesegelt: Hero (SD.), Klöfkorn, Dünkirchen, Melasse.

Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel Englisches Haus. Steinhardt a. Lauenburg, Aureden a. Berlin, Dietz a. Leipzig, Gereth a. Hanau, Fischer a. Hamburg, Schumacher a. Osterode a./H., Peschka a. Stettin, Kaufleute. Fischer nebst Gemahlin a. Thorn, Hauptmann. Courth nebst Gemahlin a. Stolp, Rittmeister. v. Hanenfeld aus Dt. Eylau, v. Keller aus Riesenburg, Lieutenants. Münch nebst Gemahlin a. Graudenz, Hauptmann. Wendtlandt a. Schlawe, Gutsbesitzer. Nitschke a. Königsberg, Architekt. Jungmann a. Berlin, Secretär. Vetter a. Essen, Fabrikant. Engelhardt a. Insterburg, Pfarrer. Boß a. Potsdam, Gymnasial-Lehrer. Rudigkeit a. Rostock, Ingenieur. Vorbach a. Dresden, Director. Rößke a. Leipzig, Fabrikbesitzer.

Scheerbarts Hotel. Scoralewitsch a. Danzig. Jores a. Posen, Ingenieur. Pitschell a. Elbing. Bahlinger a. Breslau. Beer a. Königsberg, Kaufleute. Heyer a. Straschin, Rittergutsbesitzer. Hagen a. Gobbowitz, Amtsrath. Wessel a. Stüblau, Gutsbesitzer. Fritz nebst Familie a. Ostrowo, Steuer-Inspector. Gieren a. Osterode, Oberst-Lieutenant.

Hotel de Thorn. Christoffer und Böhm a. Berlin, Sachsen a. Elberfeld, Richter a. Chemnitz, Bluhm aus Insterburg, Schnell a. Düsseldorf, Kaufleute. Gronwald a. Bromberg, Zeichner. Lieutenant Philipsen a. Kriefkohl, Gutsbesitzer.

Hotel Deutsches Haus. Mierau a. Dresden, Barkmann, Gelrau, Baumann, Scheyer und Berlin a. Berlin, Günsberger a. Halle a./S., Soldin a. Hamburg, Kunkel a. Bromberg, Habeck a. Posen, Hansen a. England, Heinemann a. Heiligenstädt, Kaufleute. Dunker a. Bychow, Amtsrichter. Alexander a. Stolp, Theaterdirector. Berthold a. Danzig, Schauspieler. Bölz a. Danzig, Kapellmeister. Frau v. Laer a. Pr. Stargard. Fräul. Rusche a. Zoppot. Fräul. Reichenau a. Sampohl. Hülff a. Danzig, Rentier.

Hotel Rohde. Frau Gutsbesitzer Ziemens a. Nieder-Schridlau. Lion a. Allenstein, Fabrikant. Scheewemann a. Bütow, Buchdruckereibesitzer. Koch a. Stolp i./P., Fleischermeister. Hartdegen a. Kassel, Till a. Köln a./Rh., Krippendorff a. Charlottenburg, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Wäsche-Braut-Ausstattungen,

einfache wie elegante liefert preiswerth in tadelloser, geschmackvoller Ausführung das Wäsche- und Betten-Versand-Magazin von **Fr. Carl Schmidt,** Danzig, Langgasse Nr. 38.

Aufsehen erregt

die wunderbare Wirkung der

CRÈME IRIS

Bevorzugteste Toilette-Crème der eleganten Welt

Der Teint wird blendend weiss und tadellos rein, die Haut sammtweich und jugendfrisch. **Alle Damen,** die täglich

Crème Iris

gebrauchen, machen Furore wegen ihres schönen Teints. — Frappante Wirkung bei aufgesprungener, rissiger und spröder Haut, Hautjucken und Röthe. Man überzeuge sich durch die Anwendung davon. Preis Mark 1,50.

Enorm ausgiebig.
Monate zureichend,

daher **billiger** als andere ähnliche Präparate und seien sie zu noch so geringem Preise erhältlich.

Vorräthig in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien oder direct von Apotheker **Weiss & Co.,** Giessen. (212

Engros- und Detail-Verkauf für Danzig und umliegende Städte bei:

Albert Neumann.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt

Mondamin Brown&Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

ist zu Puddings, Milchspeisen, Sandtorten, z. Verdick. von Suppen, Saucen, Cacao ꝛc. vortrefflich. In Colon.-, Delic.- u. Drog.-Hdlg. in Pack. à 60, 30 u. 15 ₰ zu haben. Engros bei **A. Fast** Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Strepsch, Band 80 I, Blatt 89, auf den Namen des Gutsbesitzers **Carl Friedrich August von Gowinski** eingetragene zu Strepsch, Kreis Neustadt Westpr. belegene Grundstück

am 2. März 1895,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 460,40 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 395,2988 Hektar zur Grundsteuer, mit 498 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundblatts, etwaige Abschätzungen u. andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 4. März 1895,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden. (109

Neustadt Westpr., den 27. Dezember 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist die am 1. Juli 1894 begonnene Handelsgesellschaft der Kaufleute **Franz Gowinski** und **Adolf Landgraf** zu Culm unter der Firma **Gowinski & Landgraf** in unser Gesellschaftsregister sub Nr. 39 eingetragen. (2310

Culm, den 29. Januar 1895.

Königliches Amtsgericht.

Die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen

gewährt erststellige Darlehne in guter Stadtgegend zu 4–4¼ % Zinsen. Alles Nähere durch den Hauptagenten **Th. Dinklage,** Frauengasse Nr. 21. (349

Hohenlohe'sches Hafermehl,

beste Kindernahrung,

Erbswurst, Dörrgemüse

sind wegen ihres Nährwerthes und Wohlgeschmackes **besser,**

wegen ihrer Ausgiebigkeit **billiger**

als jedes andere Fabrikat.

Zu haben in allen besseren Delicatessgeschäften.



Für nur 5½ Mark

versende per Nachnahme meine allseitig anerkannt beste Concert-Zieh-Harmonika „Triumph" mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbälgen (3facher Balg), 2 Bässen, 20 Doppelstimmen, zwei Zuhaltern und Nickelbeschlägen. **Offene Claviatur, daher großartig laute Musik.** Jede Balgfaltenecke ist mit einem Stahl-Eckenschoner versehen, daher **unverwüstlich.** Größe ca. 35 cm **Werth doppelt. Pracht-Instrumente.** Jedem Instrument lege meine berühmte Selbsterlernschule „Triumph" mit Doppelgriffen gratis bei. Verpackung umsonst. Porto 80 ₰. **Man lasse sich nicht irreführen durch marktschreierische Reclamen kleiner Händler, denn die Waare selbst muß beweisen, nicht die großen Reklamen.**

Herr Gondier, Schlettstadt, schreibt: „Ich habe die Harmonika, welche Sie mir schickten, vielen Personen gezeigt. Alle gaben mir zur Antwort, daß das **ein wahres Prachtwerk sei für nur so wenig Geld."**

Man bestelle daher nur bei

Wilh. Müchler, Musik-Export, Neuenrade (Westf.)

Nichtgefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.

Auctionen!

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, d. 4. Februar cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich bei dem Pächter Herrn **Ferdinand Jäger** zu **Abbau Fischerbabken** folgende Gegenstände als:

90 Scheffel kleine, 20 Scheffel große Gerste, 60 Scheffel Sommer-, 30 Schffl. Winterweizen, 8 Scheffel Roggen, 3 Milchkühe, 2 Fohlen (2- u. 3jährig), 1 fettes Schwein, 1 Eber, 4 Faselschweine, 1 eis. Pferderechen, 1 Reinigungsmaschine, 1 Sattel, diverse Möbel, als: Bettgestelle, Schränke, Tische, Sopha, Stühle, Spiegel u. s. w., Kleidungsstücke, Pelze, Betten, 1 Posten neue Bettfedern, 2 Seiten Speck, 2 Schweineschinken, 2 Tonnen mit Kartoffeln, 1 Holzkasten, 1 Waschmaschine, 1 Korb mit Küchengeräth u. a. m.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Danzig, den 31. Januar 1895.

Hellwig,

Gerichtsvollzieher in Danzig, Heilige Geistgasse Nr. 23.

Unterricht.

Höh. Töchterschule und Pensionat, Stolp i. P.

(Heinemann'sches Institut.)

9 Jahreskurse u. Fortbildungsklasse — Pensionat f. Kinder u. junge Mädchen. Prospecte und Referenzen d. d. Vorsteherin

2039) **Marie Kramer.**

Vermischtes.

Danksagung.

Mein Sohn, welcher 15 Jahre alt ist, litt schon seit Jahren an Bettnässen. Da ich schon verschiedene Mittel angewandt hatte, aber alles fruchtlos war, wandte ich mich endlich an den **homöopath. Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8.** Und schon nach kurzer Zeit war das schlimme Uebel gänzlich beseitigt; ich sage daher Herrn Dr. Hope meinen größten Dank. (1780

(gez.) **B. Vogel,** Follusch bei Sarne (Posen).

Zur 12 monatl. aufeinanderfolg. u. je einer am

Ersten jeden Monats

stattfind. gross. Ziehungen, in welchen

jedes Los sofort einen Treffer

sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treffern à M. 500000, 400000, 300000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen

bis ca. Mk. 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantirten Einsatz gewinnen. Prospekte und Ziehungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen Mk 120.— oder pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.50. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-Stelle: **Alois Bernhard, Frankfurt a. M.**

Van Houtens Cacao,

1/1 ℔-Dose ℳ 2,75.

Holländ. Cacao, ausgewogen, 1 ℔ ℳ 2,40.

Volks-Biscuits, 1 ℔ 50 ₰.

Albert-Biscuits, 1 ℔ 80 ₰.

Bruch-Chocolade, garantirt rein Cacao und Zucker, 1 ℔ 90 ₰.

Messina-Apfelsinen, 1 Dtzd. 70 ₰, 3 Stück 20 ₰.

feinstes Türkisches Pflaumenmus, 1 ℔ 25 ₰.

Sardellen in bekannter Güte, 1 ℔ 60 ₰.

Backobst, Aepfel, Birnen und Pflaumen, 1 ℔ 20 und 40 ₰.

Feinsten Werder **Leckhonig, 1 Pfd. 70 Pf.**

Neue Gemüse-Conserven in großer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen empfiehlt (2190

W. Machwitz.

Contobücher

aus den Fabriken **W. Didemeyer Nachfl.,** Hannover, **Ferdinand Ashelm,** Berlin, empfiehlt (69

Adolf Cohn, Langgasse 1.

Cotillon-Orden,

Dtzd. von 25 Pf. an,

Cotillon-Touren, auch leihweise, empfiehlt

Wilhelm Herrmann. Langgasse 49. (2183

100 engl. Briefbogen von 40 ₰ an,
100 pass. Umschläge von 35 ₰ an,
100 Octavbriefbogen von 50 ₰ an,
100 pass. Umschläge von 30 ₰ an, empfiehlt

Wilhelm Herrmann, Langgasse 49. (2183

Feinste Tafelbutter

in Postkistchen von netto 9 ℔ versendet franco, also incl. Kiste und Porto, zu 9 ℳ. (2245

Dominium Reichau i. Ostpr.

Pflanztannen

mit Erdballen, in Größe von 0,70 bis 1,50 hat billig abzugeben

Fr. Buhrke, Zoppot, Danziger Straße 42.



p. Nachn. od. Eins. v. nur 1,80 Mk. à Fl. m. Gebrauchsanw. innerh. Deutschl. n. d. d. Parfümerie H. Kiko, Werl, Bachstr. 324.

Groesstes Patent-Bureau Deutschlands H. & W. Pataky

CENTRALE BERLIN N.W. Luisenstr. 25a. 500

VERTRETER für PATENT-VERWERTUNG! Bis z. 23 Nov. 1893 für über 2 Millionen Mrk. VERWERTUNGS-VERTRÄGE abgeschlossen. PROSPECTE gratis & franco!

Hundegasse 75, 1 Tr.,

werden alle **Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen,** a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. promt u. sauber ausgeführt.

M. Kranki, Wittwe.

Welcher Hausbesitzer ist geneigt,

ein photographisch. Atelier

zu bauen?

Gefl. Adressen werden unt. Nr. 2316 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Nicht gut, Geld zurück.

Schinken, geräuchert,	ℳ 0,70
Rollschinken o. Knochen	- 0,85
Speck, ger. od. unger.,	- 0,65

per ℔., alles amtlich untersucht, 6—10 ℔ schwer, von feinster Qualität, liefert frachtfrei gegen Nachnahme (93

J. Heldt, Wehr (Rheinland).

An- u. Verkauf.

Wegen Umzugs ist ein Pianino für 350 ℳ zu verkaufen Langenmarkt 35, 3 Tr. (2311

III. Große Lotterie 5000 Gewinne

darunter Haupttreffer im Werthe von **50000 Mark. Loose à 1 Mark.**

Zieh. am 7., 8. u. 9. März 1895 zu Meiningen. **Loose à 1 Mk.** 11 Loose für 10 ℳ, 28 Loose für 25 ℳ, Porto u. Liste 20 ₰ sind zu beziehen von der **Verwaltung** der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in **Meiningen.**

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. In Danzig zu haben bei: **Theodor Bertling,** Gerbergasse, **Hermann Drahn,** vormals **G. R. Schnibbe,** Heil. Geistgasse 116. (1151

Blooker's holländ. Cacao

stets die feinste Marke. General-Depot: Schiffbauerdamm 16, Berlin NW.

LEA & PERRINS'

Diese WORCESTERSHIRE SAUCE ist seit mehr als FÜNFZIG JAHREN

IN ALLEN WELTTHEILEN

bekannt, und bildet die beste, nützlichste und gesuchteste aller Saucen.

MAN FRAGE NACH

LEA & PERRINS' SAUCE,

und sehe dass die Unterschrift

Lea & Perrins

auf der Flaschen-Etiquette steht.

GEWARNT VOR NACHAHMUNGEN

Zu beziehen *en gros* von LEA & PERRINS in Worcester, CROSSE & BLACKWELL, und in sämmtlichen Colonialhandlungen in London.

En Detail VON JEDEM SPECEREIHAENDLER.

WORCESTERSHIRE SAUCE

A. W. KAFEMANN, Danzig.

Die **Danziger Placat-Säulen** bieten der Geschäftswelt Gelegenheit, gegen sehr geringe Gebühren den ca. 121000 Einwohnern von Danzig ihre Artikel bekannt zu machen.

Nähere Auskunft und Tarif durch die Expedition der **Danziger Zeitung,** Ketterhagergasse 4.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 2. Februar 1895,
Nachmittags 3½ Uhr:

Prinzessin Tausendschön

oder

Der Zauberfels und die Wunderschaale.

Original-Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von **Elisabeth Trenkler-Gieber.**

Regie: **Alfred Reucker.** Dirigent: **Eduard Pölz.**

1. Bild: „Im Eispalast". 2. Bild: „In der Fischerhütte". 3. Bild: „Prinzessin Tausendschön und der böse Krebs". 4. Bild: „Auf dem Christmarkt". 5. Bild: „Fröhliche Weihnachten". Große Schluß-Apotheose.

Personen:

König Winter	Franz Schieke.
Prinz Frohsinn	Ella Grüner.
Prinzessin Schneeflöckchen	Rosa Hagedorn.
Das Christkind	Rosa Lenz.
Knecht Rupprecht	Bruno Galleiske.
Der Fischer	Alfred Reucker
Die Fischerin	Johanna Proft.
Fritz } deren Kinder	Paul Robloff.
Paul } deren Kinder	Hans Faber.
Hannchen } deren Kinder	Gretchen Kolbe.
Gottfried	August Braubach.
Das Großmütterchen	Anna Kutscherra.
Der Seekönig	Elimar Striebeck.
Prinzessin Tausendschön	Elsa Müller.
Der böse Krebs	Emil Berthold.
Dr. Frosch, Leibarzt	Ernst Arndt.
Eine vornehme Dame	Marie Hofmann.
Das stolze Röschen	Al. Nautius.
Die alte Ulrike	Olga Krätky.
Stimme der verzauberten Seekönigin	Marie Czerny.

Gefolge des Seekönigs, Fischer, Fischerinnen, Verkäufer, Kinder, Christmarktpublikum, Eisblumen, Eisbären, Nixen, Engel. Eine Gespielin.

Sämmtliche Tänze arrangirt und einstudirt von der Balletmeisterin **Bertha Benda.**

Im 1. Bild: **Phantastischer Reigen der Schneeflocken und Schneemänner.**

Im 3. Bild: **Rudertanz.** Im 4. Bild: **Gr. Balletdivertissement.**

Abends 7 Uhr:

3. Serie weiß. 97. Abonnements-Vorstellung. P. P. B.

Die Räuber.

Trauerspiel in 5 Acten von **Friedrich von Schiller.**

Regie: **Elimar Striebeck.**

Personen:

Maximilian, regierender Graf von Moor	Alfred Reucker.
Carl } seine Söhne	Ludwig Lindikoff.
Franz } seine Söhne	Elimar Striebeck.
Amalie, seine Nichte	Elsa Müller.
Spiegelberg } Libertiner, nachher Banditen	Ernst Arndt.
Schweizer	Franz Schieke.
Grimm	Willy Nerz.
Schufterle	August Braubach.
Roller	Ernst Preuse.
Razmann	Leo Dittmar.
Schwarz	Max Davidsohn.
Kosinsky	Hans Illiger.
Herrmann, Bastard eines Edelmannes	Emil Berthold.
Eine Magistratsperson	Max Kirschner.
Daniel, ein alter Diener	Bruno Galleiske.

Räuber. Ort der Handlung: Deutschland.

Königsberger Wickbolder-Bräu,

Hundegasse 121.

Heute Sonnabend, 2. Februar 1895:

Großes Bock-Bier-Fest,

verbunden mit **Frei-Concert,** ausgeführt von Mitgliedern der Husaren-Capelle. Anfang Morgens 10 Uhr.

2307) Achtungsvoll **H. Kornowski.**

Schweizer-Käse

von leistungsfähigen **Molkereien** gegen prompte Kasse zu kaufen gesucht. (2243

Steingoetter & Baum, Breslau, Käse en gros.

Gut Falkenhof, Kr. Lauenburg i. Pomm., 7 km von Kreisstadt, mit Gymnasium, hübsche Lage, gute Jagd, zu verkaufen. Fläche 110 ha, Grdst.-Reinertrag 591 ℳ. Preis 60000 ℳ, Anzahlg. 12—15000 ℳ. Nähere Auskunft ertheilt (1864

Max Kahr, Landsberg a. W.

Kleines, altes Pianino für 180 ℳ zu verkaufen. (2282 Poggenpfuhl 76.

Für Brautpaare.

Eine complete Einrichtung, Möbel, Gardinen, Speise- u. Glas-Service, nur ca. 3 Monate gebraucht, ist zu verkaufen. Näh. zu erfrag. b. Portier i. Walters Hotel.

Ein Paar braune flotte Wagenpferde,

5jährig, sind zu verkaufen in Mitteldorf bei Saalfeld Ostpr.

Stellen.

Eine Directrice,

Christin, durchaus tüchtig, selbstständig und streng zuverlässig, wird zur Anfertigung feiner Costüme per 1. April gesucht.

Nachweislich tüchtige und gut empfohlene Damen, welche einem größeren Atelier vorstehen und hierüber **prima Zeugnisse** aufweisen können, wollen ihre Offerten mit Photographie und Angabe ihrer Gehaltsansprüche einsenden. (2277

Stettin. **Lehmann & Albonico.**

Gebildetes junges Mädchen sucht von sofort Stellung als

Stütze der Hausfrau,

bei bescheidenen Ansprüchen.

Adressen unt. Nr. 2307 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein geb. junges Mädchen,

im Kochen sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht zum 1. April Stellung als Stütze der Hausfrau oder Gesellschafterin in der Stadt oder Provinz Westpreußen.

Offerten unter Nr. 2270 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Aelterer, tüchtiger **Buchhalter und Correspondent,** erfahrener Geschäftsmann, sucht gestützt auf prima Zeugnisse und bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Comtoirist, Reisender oder Lager-Verwalter.**

Gefl. Adr. unter Nr. 2318 an die Expedit. dieser Ztg. erbeten.

Von einer alten bedeutenden **Hagelversicherungs-Gesellschaft** werden in den Kreisen Danziger Höhe, Dirschau, Elbing, Carthaus, Neustadt, Putzig, Pr. Stargard thätige Herren (Geschäftsleute, Landwirthe, Rentiers, Beamte) mit guten Verbindungen auf dem Lande als **Agenten** angestellt. Gefl. Bewerbungen an **G. L. Daube u. Co.** Danzig 750. (1931

Ein Materialist,

27 Jahre alt, gegenwärtig in einem Destillationsgeschäft thätig, wünscht vom 1. April cr. in einem Engros-Geschäft, am liebsten im Lager, unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.

Geehrte Herren Prinzipale belieben ihre Adressen unter 2253 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Für ein hiesiges größeres Comtoir wird zum sofortigen Antritt eine gebildete junge Dame, welche perfect stenographirt und mit der Schreibmaschine durchaus bewandert ist, auch eine gute Hand schreibt, gesucht.

Anerbietungen unter Nennung der Gehaltsansprüche unt. 2306 in d. Expedit. dies. Ztg. erbeten.

Eine Turn- u. Handarbeitlehrerin

wird für eine hiesige Privatschule zum 1. April 1895 gesucht.

Offerten unter Nr. 2313 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Vertreter gesucht.

Ein leistungsfähiges **Baumaterialien-Geschäft in Berlin** sucht einen **auswärtigen Vertreter für Cementarbeiten** aller Art, **Terrazzo u. s. w.** unter coul. Beding. Gefl. Offert. unt. **J. P. 5779 an Rudolf Mosse,** Berlin S.W. erbeten. (2301

Wohnungen.

Zoppot, in meinen 2 Villen sind trockene warme Winterwohnungen, parterre auch 1 Treppe hoch, letztere mit prachtvoller Aussicht nach dem Meere, zu vermiethen. Näheres Zoppot, Südstraße 27. (2309

Zoppot, Danzigerstr. 13, i. e. Winterwohn. v. 5 Z., geschl. Ver. m. all. Zub., Gart. ꝛc. zum 1. April zu vermieth. Näheres daselbst.

Zoppot,

Südstraße 17, 1 Winterwohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, 1 Winterwohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. April zu vermiethen. (2097

Wohnung von etwa vier Zimmern in der Rechtstadt zum 1. April von einem Arzt gesucht.

Adressen unter Nr. 2305 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Kohlenmarkt 15

ist der geräumige Laden nebst Wohnung zu vermiethen. Näh. daselbst, 1 Treppe hoch. (2227

Ein trockener Speicherunterraum, möglichst Speicherinsel, p. 1. April cr. zu miethen gesucht. Adr. unter Nr. 2188 in der Expedition dieser Zeitung erbet.

Schüler höherer Lehranstalten finden sehr gute Pension Poggenpfuhl 62, 3 Tr. (1770

Verein „Schwarzkragen".

Montag, den 4. d. Mts.:

Versammlung

im Vereins-Lokal. (2308

Der Vorstand.

Vorzügl. Schlittbahn über Oliva nach dem Gr. Stern bei Zoppot.

Apollo-Saal.

Sonnabend, 16. Februar cr.:

Concert von Eugen Hildach.

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalien-Handlung (G. Richter), Hundegasse Nr. 36.

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Krankheiten, Unglücksfälle etc. zu billigsten Prämien bei prompter Schadenregulir. Agenten können sich melden. **M. Fürst u. Sohn,** Generalagenten für Ost- und Westpreußen, Heilige Geistgasse 112.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.